



Leinwandbild

Nadine El Akouri
26.05.2016

Abschlussarbeit
Begleitperson:

Schule Bubikon
Laura Schraner

1. Einleitung	
1.1. Thema vorstellen	4
1.2. Begründung / Motivation für Themenwahl	4
1.3. Ziel der Arbeit	4
1.4. Überblick über den Aufbau der Arbeit	5
2. Hauptteil Theorie	7
2.1. Eigenschaften des Projektthemas	7
2.2. Projektentwurf	13
3. Hauptteil Praxis	15
3.1. Dokumentation des Entstehungsprozesses	15
3.2. Arbeitsfortschritte	23
3.3. Fotos, Skizzen, Pläne	24
4. Schluss	32
4.1. Reflexion	32
4.2. Interpretation	33
4.3. Dank	34
5. Quellenverzeichnis	34
6. Bildverzeichnis	37
7. Erklärung	38
8. Anhang	39

1. Einleitung

1.1. Leinwandbild

Herzlich Willkommen zu meiner Projektabschlussarbeit über meine Leinwandbilder. In diesem Dossier, stehen vielfältige Bereiche rund um die Kreativität der Kunst, meine Arbeit und eigene Vorstellungen. Wenn man sich für das Zeichnen interessiert, ist man genau richtig hier. Nun tauchen wir in einer Welt mit voller Fantasie ein und ich hoffe, dass ich mit meiner Arbeit, Ihr Interesse wecke.

1.2. Begründung und meine Motivation

Schon immer war mein Interesse an Zeichnungen groß. Mich faszinieren die verschiedenen, zahlreichen Ideen und Hintergründe der einzelnen Bilder. Ein großes Leinwandbild zu zeichnen ist eine enorme Herausforderung für mich. Ich wollte mir beweisen, dass auch wenn ich dies noch nie gemacht habe, dass ich fähig dazu wäre, ein unbekanntes Projekt zu erstellen. Zu zeichnen, macht mich glücklich und ein schönes Endergebnis macht mich glücklicher. Jedoch hoffte ich von Anfang an, dass es wirklich so raus kommt, wie ich es möchte. Eigentlich wollte ich ein Bild von der Natur zeichnen, doch ein Portrait scheint unkomplizierter zu sein. Etwas Neues dazu lernen, finde ich auch immer ganz spannend. Während dem Projekt konnte ich viel forschen und einzelne Details herausfinden. Da ich noch nie auf einer Leinwand gezeichnet habe, und erst recht nicht auf ein Großes, wusste ich, dass ich umso mehr stolz auf mich sein sollte, wenn es wirklich so raus kommt, wie ich es möchte. Da mein täglicher Spruch „Gehe immer den schwierigen Weg“ lautet, bleibt meine Motivation immer in meinen Gedanken. Aber trotzdem bleibe ich immer glücklich, mit dem was ich habe. Was ich auch noch sagen kann ist, dass ich mein Willen zu diesem Projekt nie verloren habe. Das war mir sehr wichtig. Ich hatte, bevor ich mich für dieses Projekt entschieden habe, noch ganz viele andere Ideen. Entscheidungen gehören auch zur Motivation. Ich bin sehr froh, den richtigen Weg getroffen zu haben.

1.3 Ziel der Arbeit

Eine Zeichnung hat immer seine eigene Geschichte und die bunten Farben erzählen sie. Mein Ziel der Arbeit ist es, die Interesse und Neugier der anderen zu wecken. Ich möchte, dass die Kombination der Farben, einen zum Nachdenken bringen. Außerdem möchte ich, dass es auf einer unpräzisen und unerklärlichen Art, ungewöhnlich wirkt, aber so dass es bewundernswert ist. Ich habe mir überlegt, dass wenn ich ein größeres Bild zeichne, dass es noch beeindruckender wirkt. Mir ist auch klar, dass das Bild nicht wirklich sehr groß ist, aber je grösser das Bild, desto aufwändiger ist die Arbeit. Bei der Dokumentation war mein Ziel

möglichst viel mein Wissen zu erweitern. Ich wollte es möglichst so gestalten, dass es zu meinem Bild passt und viel über das Thema berichtet wird.

1.4. Überblick über den Aufbau der Arbeit

Als erstes möchte ich erklären, was genau eine Leinwand ist. Eine Leinwand ist ein sehr fester Stoff aus Leinen, auf den man ein Bild zeichnen kann. Das beste Material ist Ölfarbe oder Acryl. Ich habe mich für Pastellkreiden entschieden, da es die einfachste Methode ist. Pastelle sind sehr empfindlich. Die Farben werden in staubigen Schichten aufgetragen und mit den Fingern oder speziellen Pinseln verwischt, deshalb lassen sie sich gut miteinander mischen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
1.1. Thema vorstellen	4
1.2. Begründung / Motivation für Themenwahl	4
1.3. Ziel der Arbeit	4
1.4. Überblick über den Aufbau der Arbeit	5
2. Hauptteil Theorie	7
2.1. Eigenschaften des Projektthemas	7
2.2. Projektentwurf	13
3. Hauptteil Praxis	15
3.1. Dokumentation des Entstehungsprozesses	15
3.2. Arbeitsfortschritte	23
3.3. Fotos, Skizzen, Pläne	24
4. Schluss	32
4.1. Reflexion	32
4.2. Interpretation	33
4.3. Dank	34
5. Quellenverzeichnis	34
6. Bildverzeichnis	37
7. Erklärung	38
8. Anhang	39

2. Hauptteil Theorie

Ich habe das Meiste abgezeichnet. Von einer App, habe ich ganz viele Bilder gesammelt. Um für eine gute Übersicht zu sorgen, habe ich in meinem Handy ein Album erstellt, mit ganz vielen Bildern vom Internet. Es ist daher schwierig zu notieren, von wo ich die Links habe, weil ich wie gesagt eine App benutzt habe. Die Bilder kann man im Bildverzeichnis sehen. Von meiner Begleitperson bekam ich natürlich auch ganz viele Informationen, die ich gerne aufsagen werde. Wichtig ist es, bevor man anfängt, muss man alles zuerst skizzieren. Wenn man das gemacht hat, kann man auf die Leinwand gehen. Man fängt mit Bleistift an, noch nicht mit Farbe. Danach, schreibt man alles an, welche Farbe man benutzen möchte. Ein ganz wichtiger Punkt, ist sich zu überlegen, wo der Schatten ist und von wo das Licht kommt. Man kann auch anfangen und gleichzeitig ein bisschen skizzieren. Wichtig ist, dass man mit heller Farbe anfängt und immer weiter ins Dunkle geht. Am besten gleich mit der Haut und dann soll man immer mehr ins Schwierigere gehen.

Von der Schule, habe ich die Pastellkreiden benutzt. Das sind die runden Softkreiden. Eigentlich, habe ich sie nur für die Skizzen gebraucht. Es ist eine lange Schachtel namens „Soft Pastels General Selection“, Nummer 15. Die Firma heißt „Rembrandt, The Professional Choice“.

Als ich die Leinwand gekauft habe, hatte ich die Idee, Ölpastelle zu kaufen. Ich wollte sehen, ob die Verwendung auch gut ist und wollte es einfach ausprobieren. Leider waren es die Falschen. Es ist eine ganz kleine Packung, die ich dann auf der Seite gelegt habe.

Von meiner Begleitperson bekam ich eine große Schachtel, mit ganz vielen Farben. Die sind rechteckig und auch soft. Die Farben haben mir besonders gut gefallen. Die Pastelle heißen „Jaxell“, by Honsell art products. Mit diesen Kreiden, habe ich dann auf der Leinwand gezeichnet. Die Leinwand ist 100x100 groß, und sie habe ich von einem Baumarkt. Als ich in professionelle Malgeschäfte war, fand ich die Leinwände zu klein.

Von meiner Begleitperson habe ich ebenfalls kleine Leinwandbilder gekriegt, zum Ausprobieren und skizzieren. Außerdem, habe ich Zeichenblogs, mit raue und auch ohne raue Fläche bekommen.

2.1. Eigenschaften des Projektthemas

Wie fing alles mit der Kunst an?

Die Zeichnung gehört zu den ältesten Bestrebungen in der Geschichte des Menschen. Der Anfang von den Zeichnungen, fing mit den menschlichen Kulturgeschichten an. Die älteste Geschichten sind Felszeichnungen von ca. 20.000 v. Chr. Motive sind vor allem die Jagd, der Krieg und vermutlich magische Symbole. Außerdem gab es urzeitliche Maler, die mit Holzkohle und aus Erden und Pflanzen, Zeichnungsmittel verwendet haben.

Um etwa 3000 v. Chr. entstanden die ersten Wandfresken, eine sogenannte Wandmalerei mit Wasser, im alten Ägypten, später im Römischen Reich.

Seit 500 v. Chr. gab es grundiertes Holz und Pergament, also eine leicht bearbeitete Tierhaut, auf der man mit Silberstift zeichnete.



Silberstift



Pergament

Im Mittelalter wird die Zeichnung für Entwürfe wie Malerei, Architektur und Skulptur verwendet. Damals wurde es noch nicht als Kunst betrachtet, sondern für Buchgestaltung. Nach dem 14. Jahrhundert kam das „billigere“ Papier an.

Mit der aufkommenden Renaissance änderte sich die gesamte Kunst. Zum ersten Mal in der Geschichte wird auch die Zeichnung zu etwas Besonderem. Die Künstler bemühten sich um realistische Darstellungen. Vor allem in Italien war die Kunst sehr bekannt geworden. Als Material kommen Kohle, Rötel, Kreide, Silberstifte und Tinte, die mit Feder oder Pinsel auf das Papier aufgebracht wird.

Eine neue Erfindung im 18. Jahrhundert war die Pastell- und Buntkreiden, eine weitere Faszination.

Später waren Karikaturen und Comics sehr populär und Anfangs 20. Jahrhundert kam die Diskussion, dass es ein Unterschied zwischen Malen und Zeichnen gibt. Malen ist sozusagen nur mit „Wasserfarben“. Man verwende ebenso die verschiedensten Werkzeuge wie, Pinsel, Spachteln, Schwämme usw. Beim Zeichnen eher nicht. Man benütze Bleistift, Farbstifte, oder andere jegliche Stifte. Und Pastell gehört nun mal zur Malerei.

Wie waren die ersten Leinwandbilder?

Das vermutlich früheste Leinwandbild war im Jahr 1466. In den 1470er Jahren wurden in Venedig die alten Fresken in Palästen mit den ersten großformatigen Leinwandmalereien von Bellini und Vivarini gemalt. In Florenz, malte man zur Dekoration eines großen Raumes auf Leinwand. Früher wurden meistens Stoffe aus Hanf, eine Pflanzenart, direkt auf die Wand aufgebracht, oder später auch Leinen auf Holzleisten gespannt und mit Schnurren oder Nägeln befestigt. Von Damals bis heute ist der beliebteste Bildträger die Ölmalerei.

Was ist nochmals genau Pastellmalerei?

Pastellmalerei ist eine Technik, wie alle anderen Techniken mit Gouache, Acryl, Ölfarbe und so weiter. Es werden Pigmente, wie man auf dem Bild sieht, auf einen Malgrund aufgetragen. Sei es Papier oder eine Leinwand. Häufig werden die runden oder eckigen Kreiden genutzt. Das Wort „Pastell“ kommt aus dem italienischen und leitet sich von pasta „Teig“ ab.



Pigmente



Pastellkreiden

Pastelle sind wie schon erwähnt empfindlich. Damit es haftet, muss der Malgrund rau sein. Pastellfarben lassen sich ziemlich gut miteinander mischen. Es ist also möglich, sehr schöne Farbverläufe zu zeichnen. Damit das Bild nicht verschmiert wird, muss man ganz am Schluss einen speziellen Spray benutzen. Dieser Spray heißt „Fixativ“. Man sprayt es etwa 2 Meter entfernt auf das Bild und lässt es für kurze Zeit trocknen. Die Finger spielen auch eine sehr große Rolle. Es ist wichtig, dass man es richtig verwischt und miteinander vermischt. Es gibt auch die so genannte Ölpastelle. Beim Auftragen sind die Farben cremig und sie lassen sich nicht gut miteinander vermischen. Man kann sagen, dass sie wie Neoncolor sind. Auf glattem Papier kann man es auch verwenden.



Fixativ Spray

Wie waren die ersten Pastellkreiden?

Die Verwendung von Pastellkreiden geht zurück bis in das späte 15. Jahrhundert. Am Anfang waren nur die Farben Schwarz, Weiß und Rot bekannt. Im 17. Und 18. Jahrhundert wurde Pastellmalerei vor allem in der Portraitmalerei genutzt, da die Oberfläche der Bilder den Portraits eine ganz besondere Leuchtkraft gibt.

Was gibt es alles für Pastellarten?

Sortiment Kasten (Metalletui): 12 Künstler-Zeichenstifte, "Rembrandt", (sehr gute Qualität!), für verschiedene Maltechniken: (Kreide, Rötel, Trois Crayons, Kohle) mit den Materialien: Kohle, Carbon, Graphit-Aquarell-Kohle, Schwarzkreide, Rötel (hell, mittel, dunkel), Sepia, Schwarzkreide, Weißkreide, Titanweiß.

Was sind die Eigenschaften eines Porträtbildes?

Ein Porträtbild oder auf Französisch „Portrait“, kann ein Gemälde, eine Fotografie, eine sogenannte Skulptur, oder eine andere Darstellung von einer Person sein. Wenn man mehrere Personen auf einem Bild sieht, dann spricht man von einem Doppelporträt, Gruppenporträt, oder Familienporträt. Einen Künstler, der Porträts malt, bezeichnet man als Porträtist. Bei einem Portraitbild geht es darum zu zeigen, was die Persönlichkeiten von dieser Person sind, und nicht nur das Äußerliche. Das Portraitbild gibt es schon seit dem 17. Jahrhundert. Es gibt verschiedene Kopfhaltungen:

Warum genau eine weibliche Person?

Bis jetzt haben mich immer nur die weiblichen Bilder interessiert. Ich finde man kann viel mehr gestalten, wie die Augen oder die Lippen. Nicht dass ich männliche Bilder nicht schön finde, aber die Bilder gefallen mir, wenn man mehr Farben benutzen kann. Ich habe das Gefühl männliche Bilder sind viel schwieriger, weil man nur schöne Natürlichkeit zeichnen kann. Bei einer Frau kann man die Haare lange machen und es auch „unnatürlich“ rüber bringen. Es ist noch schwierig zu erklären, aber die Hauptsache ist, Weibliche Bilder sind viel einfacher für mich und auch schöner. Ich probiere männliche Bilder, wenn ich es einigermaßen mit Portraitbildern im Griff habe und ich mal etwas Neues ausprobieren möchte.

Wieso habe ich ein großes Bild ausgewählt?

Ich habe es zwar am Anfang schon erwähnt, aber um konkreter zu werden, zähle ich meine wichtigsten Punkte auf. Ich habe mir überlegt, dass wenn man größere Bilder zeichnet, dann ist es zwar aufwändiger, jedoch aber auch einfacher. Die Fläche lässt viel Platz und das Verschmieren erfolgt besser.

Wieso habe ich diese Art ausgewählt?

Das habe ich auch schon erwähnt, aber in der 2. Sek haben wir auch mit Pastellkreiden gezeichnet. Dort hatte es mir sehr gefallen, da ich es noch nie gemacht habe und ich es gut konnte. Aus diesem Grund habe ich mich für diese Art entschieden. Die ersten Versuchungen waren mit Gouache. Dort habe ich sofort gemerkt, dass es sehr schwierig

ist. Ich denke malen mit Pinseln und anderen Werkzeugen sind momentan nichts für mich. Ich würde es aber gerne irgendwann einmal lernen.

Wieso habe ich ein zweites Bild gezeichnet?

Das kam sehr spontan. Auf eine Art hatte ich gedacht, dass es besser wird als das Erste, und auf die andere Art hat es mir einfach Spaß gemacht. Zugegeben hatte ich am Schluss ein bisschen gezweifelt am ersten Bild. Mir war klar, ich kann einfach beim ersten Mal kein Bild so rüber bringen, dass es gleich so real und perfekt aussieht. Deshalb, war ich sehr gespannt, was passieren würde, wenn ich einen zweiten Versuch hätte und ich meine Fehler dann Verbessern würde. Es kam natürlich besser raus. Ich habe beim Zeichnen viel gezweifelt, sowohl beim Ersten wie auch beim Zweiten. Ich wollte damit erklären was passieren würde, wenn ich meine Technik verbessere und wie groß der Unterschied ist. Ein ganz kleines Bild habe ich ebenfalls gezeichnet. Also sind es eigentlich gar nicht zwei Bilder sondern drei. Aber ich nehme es als Skizze, und ich wollte nur sehen, wie es ist ein Naturbild zu zeichnen oder in diesem Fall ein Meeres Bild mit Sonnenuntergang.

Wieso habe ich diese Farben benutzt?

Als erstes möchte ich die Augen begründen. Ich finde allgemein grüne Augen sehr schön. Es ist etwas Neues, und sie stechen besonders raus. Bei den Haaren wollte ich am Anfang alles schwarz machen, doch dann habe ich gemerkt, dass es nichts Spezielles ist. Ich habe ganz hell angefangen und habe es immer dunkler gemacht.. So konnte ich, bis ich zufrieden war herausfinden, was am besten passt. Es war nun mal Hellbraun bis Dunkelbraun. Den Hintergrund wollte ich schon immer schwarz machen, weil sie eine helle Hautfarbe hat und sie mehr strahlt.

Was für sichten gibt es beim Portrait?

Frontalansicht: Das Gesicht richtet sich direkt auf den Betrachter zu.

Viertelprofil: Wenn sich die Person auf dem Bild mit der Schulter schräg gerichtet, auf den Betrachter zuwendet.

Halbprofil: Das Gesicht wird von der Seite dargestellt. Die Augen sind noch erkennbar und es ist ähnlich wie das Viertelprofil.

Dreiviertelprofil oder Viertelprofil/-ansicht: Es ist eine Halbansicht. Das zweite Auge ist halb verdeckt.

Profilansicht: Das Gesicht sieht man nur von der Seite.

Verlorenes Profil: Man sieht die Person von hinten und es sind nur Konturen, beispielsweise der Wangenknochen erkennbar.

Außerdem gibt es noch ganz viele besondere Arten des Porträts:

Selbstporträt: Wenn man ein Bild von sich selber zeichnet. Es gibt sehr berühmte Werke und es hat sich bis in die Fotografie verbreitet. In den letzten Jahren kamen in sozialen Netzen die Selbstporträts als Selfies raus.

Idealporträt: Wenn man solch ein Porträt zeichnet, dann hat man ein nicht persönlich, bekanntes Individuum als erfundenen Charaktertyp erstellt. Sie sind jedoch realistisch, aber trotzdem ist es irgendeine Person.

Standesporträt: Unter Standesporträt versteht man das Aussehen des Dargestellten, welche eine wichtige Rolle spielt für die Familie oder sonst in der Gesellschaft.

Büsten Porträt: Das Büsten Porträt geht bis zur Brusthöhe.

Miniaturen: Das ist ein kleines, rundes Porträtbild, wie schon der Name „Mini“ sagt und dient oft als Erinnerung an einen geliebten Menschen.

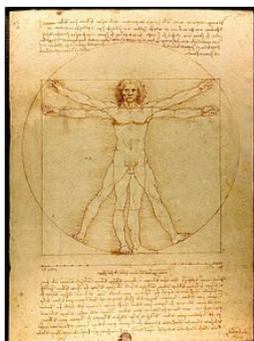
Nicht nur im alten Ägypten waren die Porträts bekannt, sondern auch im Römischen. Man sieht auch heute viel von diesen Skulpturen.

Was für eine Art ist mein Bild?

Da ich alles schön aufgezählt habe was es alles gibt, ist es jetzt einfacher zu erklären. Es steht fest, dass es ein Idealporträt ist, mit Pastellmalerei. Es gibt gar keine bestimmte Art. Ich habe einfach verschiedene Bilder aus dem Internet genommen, und sie dann miteinander kombiniert, so dass es am Ende eine erfundene erkennbare Person ist.

Was für Techniken gibt es in der Kunst?

Es gibt sehr viele Techniken in der Kunst. Ich habe im Anhang viele aufgezählt um zu zeigen, was es alles gibt. Ich finde es ist noch spannend zu wissen, was es neben Pastellmalerei gibt. Ich habe einfach zwei ausgewählt, die ich sehr spannend finde.



Das ist ein Körperbau von Leonardo Da Vinci. Dieses Bild interessiert mich, weil es sehr alt ist und es ein Körperbau eines Menschen ist. Es wird auch „Vitruvianischer Mensch“ genannt.



Dieses Bild stellt eine Architektur dar. Es ist Frank Lloyd Wright. Ich finde allgemein Architektur sehr spannend und die verschiedenen Arten der Baueffekte interessieren mich.

2.2. Projektentwurf

Es gibt professionelle Hobbyzeichner. Solche könnten ein Bild innerhalb einer Stunde fertigstellen. Ich hingegen war noch nie in einem Malkurs oder habe mich nie intensiv damit beschäftigt. Es ist einfach eine Lieblingsbeschäftigung in meiner Freizeit. Deshalb, habe ich beschlossen ein kleiner Start zu einem großen Ende zu bringen. Wenn man also noch nie etwas Spezielles ausprobiert hat, dann sollte man geschickt und behutsam umgehen. Etwas zu machen, was man nicht gerade gut kann oder kennt, ist schwierig. Man braucht eine gewisse Strategie, um vorwärts zu kommen. Ich hatte zwar keine sehr bedeutungsvolle Strategie, aber ich habe viele Videos auf You Tube angeschaut und einfach einmal ausprobiert. Aber meine Überlegung war, dass wenn ich schon früher viel gezeichnet habe, könnte ich es mit viel Übung auch ausprobieren. Viele Ideen und Vorstellungen zählen auch dazu. Ich hatte jedes Mal wieder Ideen und Bilder im Internet entdeckt und es so mit meiner eigenen Idee zusammen verknüpft. So macht es viel mehr Spaß zu zeichnen. Als erstes sollte man sich natürlich überlegen, in welcher Richtung man gehen möchte. Wenn man etwas von der Natur zeichnen möchte, ist es wie schon gesagt aufwendiger, und daher braucht man einen sehr guten Plan, wie man etwas macht. Nach einer sicheren und klaren Entscheidung, ein Porträt zu zeichnen, habe ich beschlossen jede Einzelheit zu zeichnen. D.h. ich habe zuerst viele Augen skizziert. Es wurde mit jedem weiteren Male besser. Irgendwann habe ich gedacht, ich sollte endlich einmal mit den Lippen anfangen. Die Haare waren am schwierigsten. Da ich die Augen am bedeutungsvollsten finde, habe ich mich viel mehr auf die Augen fokussiert. Mit der Nase habe ich mich nicht direkt beschäftigt. Und so ist es möglich herauszufinden, wo die Schwächen und Stärken sind. Am Schluss habe ich dann angefangen. Bevor ich richtig los lag, habe ich auch meine Begleitperson gefragt und sie hat mir dann Tipps gegeben.

Es ist sehr hilfreich, wenn man sich beraten lässt oder auch im Internet nach Tipps und Tricks sucht. Bei mir ging es auch sehr spontan. Wie immer, fängt man dann mit Bleistift an. Ich habe leider manchmal zu fest gedrückt und gedacht, man könne es sowieso mit Farbe bedecken, aber es war nicht so. Aus diesem Grund soll man fein mit Bleistift zeichnen. Ich überlege mir, wie groß das Gesicht sein sollte und welche Form es braucht. Das hatte auch ein wenig lange gedauert, bis ich mich zufrieden gab. Die Augenform kam beim ersten Versuch gerade so, wie ich es wollte. Ich habe einfach mit dem linken Auge angefangen und dort klein eingezeichnet, wie ich es genau haben möchte.

3. Hauptteil Praxis

3.1. Dokumentation des Entstehungsprozesses

12. März, Samstag

Mein erster richtiger Tag für mein Abschlussprojekt begann, als ich gestern meine Begleitperson kennen lernen konnte. Ich habe verschiedene Personen gefragt wegen der Begleitperson. Am Anfang hatte ich das Gefühl niemanden zu finden, da es keine Person gab, die sich mit Zeichnen auskennt. Schlussendlich, habe ich Frau Walliser gefragt, weil ich schon einmal von ihr gehört habe, dass ihre Tochter schon sehr lange zeichnet und in einem Kurs war. Das ist gelungen und darüber bin ich sehr froh. Sie ist sehr hilfsbereit und liebenswert. Ich freue mich nun, dass ich jemand bei meiner Seite habe, die mich sehr gut unterstützt. Ich bin motiviert und bereit diese Herausforderung entgegen zu nehmen, und fange an, Zeichnungen auszuprobieren und mich zu erkundigen.

20. März, Sonntag

In dieser Woche ging ich mit meiner Begleitperson in ein Malergeschäft. Zuerst, habe ich die Preise verglichen und dort geschaut, wo die Leinwände am grössten waren. Danach, konnte ich zuerst einmal schauen, was ich wirklich brauchte und sie konnte mich sehr gut beraten. Ich hole all das Material ab, und nächsten Donnerstag, bin ich bereit richtig durch zu starten und kann endlich die ersten Schritte auf meiner Leinwand zeichnen. Mein Arbeitsplatz ist im Atelier, in der Schule. Bis jetzt habe ich weiter skizziert und Videos angeschaut, wie man Schritt für Schritt zeichnet. Es macht mir eine Freude zu üben und neue Sachen auszuprobieren. Ich habe viele Ideen und möchte dies immer weiter entwickeln und ausnutzen. Heute habe ich ein weiteres Bild gezeichnet, was nur eine kleine "Probe" war, aber schließlich lerne ich daraus:

-



Das war die erste Skizze, die ich gezeichnet habe.

31. März, Donnerstag

Endlich habe ich mein Leinwandbild!! Aber ich bin trotzdem noch nicht bereit anzufangen... Ich werde einfach weiter skizzieren und meine fantasievolle Vorstellung langsam auf das Bild übertragen...

03. April, Sonntag

Diese Woche ist es mir leider nicht gelungen, große Fortschritte zu machen. Ich bin wie immer am weiter skizzieren und mein Ziel ist es, nächste Woche wirklich den ersten Schritt zu wagen. Ich hoffe jedoch, dass ich vorwärts komme und den Zeitplan einhalte. Trotzdem merke ich, dass ich durch das Skizzieren immer besser werde. Da ich noch ein Video machen möchte, muss ich gewisse Dinge organisieren. Ich brauche noch einzelne Pastellkreiden, aber das kommt später...

07. April, Donnerstag

Heute ist es sehr gut gelaufen. Ich konnte endlich anfangen und habe Fortschritte gemacht. Ich bin für den Anfang mit meiner Dokumentation zufrieden. Zuhause werde ich einfach mit der Dokumentation weiter arbeiten, aber die meiste Zeit verbringe ich am Donnerstagnachmittag. Ich habe mit Bleistift erst einmal auf der Leinwand das Gesicht gezeichnet. Ich habe nebenbei noch skizziert und Videos angeschaut.

14. April, Donnerstag

Wie letzte Woche, konnte ich wieder viel erledigen mit der Dokumentation. Ich habe beschlossen auch freitags zu arbeiten. Da die Frühlingsferien bald eintreten, muss ich schneller und mehr arbeiten. Ich mache eigentlich jede Woche das Gleiche.

Mein neues Ziel:

=> In den Frühlingsferien (06.05.2016!!) möchte ich mit der Dokumentation vollständig fertig werden. Das heißt, dass ich nach den Ferien nur noch mit Korrekturen beschäftigt bin.

=> Mit dem Bild lasse ich mir mehr Zeit. Ich gebe mir bis am 15.05.2016 Zeit.

Ich ziehe es so durch, indem ich bis vor den Frühlingsferien Zuhause, viel mit der Doku arbeite. In der Schule möchte ich zeichnen. Danach mache ich in den Frühlingsferien viel mit dem Bild. Nebenbei schreibe ich die Doku. Es kann sein, dass ich Zuhause einmal nur zeichne und einmal nur schreibe.

Nochmals einen klaren Überblick:

Freitag 15. April: Nachmittag im Atelier zeichnen

Samstag und Sonntag 16. und 17. April: Dokumentation

Donnerstag 21. April: Zeichnen und Doku

Freitag 22. April (letzter Tag vor den Ferien): Zeichnen

Ferien 25. April- 06. Mai: Doku beendet und zeichnen

Genauere Beschreibungen folgen in den Ferien.

21. April, Donnerstag

Heute ging es zwar mit der Zeichnung nicht vorwärts, aber dafür habe ich andere gute Nachrichten...

Ich weiss jetzt wie ich meine Dokumentation erstelle und gestalte. Herr Schäfer ist noch einmal mit der Dokumentation durchgegangen und er hat alles genau erklärt. Und jetzt habe ich noch mehr Sicherheit und kann sehr wahrscheinlich mein Ziel, die Dokumentation am 06.05.2016 wirklich erreichen.

01. Mai, Sonntag

Mit meiner Dokumentation komme ich vorwärts. Auch wenn ich mir das Ziel gesetzt habe die Doku am 06.05 fertig zu stellen, kann ich es leider nicht ganz fertig schaffen. Da die Reflexion ganz am Schluss kommt, das heißt wenn ich ganz fertig bin mit dem Bild (15.05), muss ich mit dem warten. Und außerdem gibt es ein paar Sachen, die ich nicht mit voller Sicherheit beenden kann. Aber den Rest schaffe ich fertig. Ich bin fest davon überzeugt. Übrigens macht es mir Spaß die Dokumentation zu schreiben, da ich Vieles dazu lerne. Ich hoffe, dass ich mich nächste Woche mit meiner Begleitperson treffe, und ich dann mehr Sicherheit habe, das Bild zu beenden. Meine Sicherheit fehlt, und deswegen komme ich nicht gerade vorwärts mit dem Bild...

03. Mai, Dienstag

Heute konnte ich mich mit meiner Begleitperson treffen. Sie war sehr hilfsbereit und sie hat mir viele Tipps gegeben. Ich fühle mich sicherer und ich weiß jetzt, wie ich voran gehe. Ich freue mich, dass ich eine sehr nette Begleitperson habe:)

06. Mai, Freitag

Mein Ziel war es, heute mit dem Blog fertig zu werden. Wie gesagt, kann ich ein paar Sachen nicht fertig stellen. Aber sonst habe ich das Ziel erreicht :)

Mir fehlt:

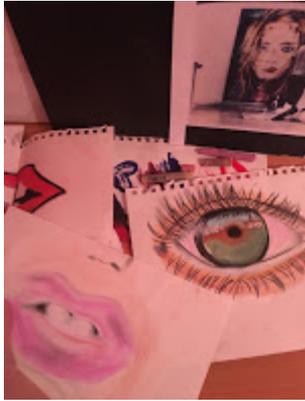
- Die Reflexion

- Bilder, Skizzen, Fotos (Da ich noch viele weitere Skizzen und Fotos machen werde, während ich das große Bild zeichne, kann ich nicht wirklich viele Bilder einfügen)

Jetzt kann ich mich viel besser auf das Bild konzentrieren. Ich bin zwar nicht sicher, ob ich es bis am 15.5 schaffe, aber ich werde mein Bestes geben. Ich hoffe sehr, dass

es klappt. Das war eine gute Idee, mir Daten zu setzen, wann ich es fertig haben muss.

Noch ein paar andere Skizzen...



12.Mai, Donnerstag

In den letzten paar Tagen, konnte ich auf meinem Bild zeichnen. ich habe bis jetzt den Hals, die Lippen und die Backen gezeichnet:) Ich bin zufrieden, und arbeite sehr langsam und genau. Etwas finde ich nicht gerade sehr gut und das wäre die Form. Wenn ich weiter weg stehe und das Bild ganz genau betrachte, fällt mir die Form auf, das nicht "gerade" wirkt. Schlimm ist es nicht gerade. Ich getraue mich erst recht nicht die Augen zu zeichnen, da es das Wichtigste ist. Ich habe mich am meisten um die Augen gekümmert, deswegen möchte ich, dass es am besten aussieht. Aber ich muss jetzt dort anfangen und es durchziehen:) Am besten finde ich die Farben mit der Kombination. Schließlich macht es auch sehr viel aus. Nervös bin ich schon, auch wenn ich weiß, dass eigentlich alles Kunst ist;) Aber ich weiß auch, dass ich ein Ziel habe. Dieses Ziel möchte ich erreichen und deshalb werde ich alles tun, um am Schluss zufrieden zu sein mit dem ganzen Bild. Ich kann immer noch nicht sagen, ob ich es bis am 15.05 schaffe. Als nächstes mache ich die Nase und die Augen. Übrigens, sind mir neue Ideen eingefallen, die ich auch zeichnen möchte. Den Hintergrund möchte ich mit einem Sternbild gestalten. Vielleicht klappt es....

Ich bin endlich fertig und habe mein Ziel wieder erreicht :) Ich wollte mir eigentlich die nächsten Schritte aufschreiben, dass ich die Augenbrauen und die Haare mache und den

letzten Schritt, den Hintergrund. Aber ich habe gleich alles fertig gemacht.

Ich finde das Bild für das, dass ich es noch nie gemacht habe, nicht schlecht. Ich bin gespannt auf die Reaktionen von den anderen, meiner Begleitperson und auf die Note... Es hat mir jedenfalls sehr Spaß gemacht (;

So sehen meine Hände am Schluss aus:



17. Mai, Dienstag

Ich habe mir in den letzten paar Tagen sehr viele Gedanken gemacht. Das Bild ist zwar fertig und ich habe gar keinen Stress, aber da ich früh fertig bin und nicht sehr lange gebraucht habe, kam mir die Idee ein zweites Bild zu machen. Vielleicht, würde das zweite Bild noch besser aussehen. Deshalb, habe ich es mir heute besorgt. Es ist zwar viel kleiner, doch ich freue mich weiter zu zeichnen. Ich mache es, weil es mir Spaß macht und ich wie gesagt Zeit habe. Ich hoffe jetzt sehr, dass ich zufrieden bin, wenn es fertig ist. Jetzt weiß ich wie es ist, so etwas zu zeichnen und kann es vielleicht dann noch besser. Es wird auch ein Porträt, einfach mit einer anderen Farbe.

Leider habe ich mein Ziel nicht erreicht, heute mit der Reflexion fertig zu werden. Ich habe dafür ein paar andere Sachen in meiner Dokumentation hinzugefügt. Die Tabelle hilft mir sehr den Überblick zu behalten. Morgen fange ich an!:))

19. Mai, Donnerstag

Da ich noch ein Bild mache und evtl. noch ein Drittes, muss ich mir noch mal einen Plan erstellen. Ich fange heute an mit dem Bild und schaue, wann ich es beenden muss. Das dritte Bild ist mir spontan eingefallen, da ich ein ganz kleines Leinwandbild bekommen habe von meiner Begleitperson. Ich habe gedacht, dass ich es auch verwenden kann. Die Arbeit geht schnell:)

Heute: Spray ist organisiert:) + Dokumentation bearbeiten. Praxis, Theorie muss ich verbessern und Die Reflexion vom ersten Bild fertig schreiben. Dann, werde ich ein paar Fotos schiessen und sie ebenfalls in meiner Dokumentation hinzufügen. Danach fange ich mit dem Bild an. Heute werde ich sicher viel gemacht haben. Ausserdem organisiere ich wer und wann meine Doku verbessert wird.

Morgen: Bild weiter zeichnen und Doku vielleicht von einer Lehrperson verbessern.

Samstag: 1. und 3. Bild vollständig fertig und gesprayed (Das Dritte Bild ist sehr klein und sicher innerhalb 30 min fertig) 2. Bild weiter zeichnen

Sonntag: Doku weiter und 3. Bild fertig

Montag: Reflexion ganz fertig=> Doku ist abgeschlossen

Dienstag: evtl. Doku korrigieren?

Mittwoch: Wenn möglich Arbeit bringen

Donnerstag: Abgabe 15.30 Uhr

Am Mittwoch bin ich sicher ganz fertig ^-^

Jetzt muss ich nur schauen, dass ich den Plan einhalte....

21. Mai, Samstag



Was ich bis jetzt gemacht habe...

- Erste Seite Doku korrigiert
- Reflexion vom ersten Bild
- Theorie und Praxis bearbeitet
- Das kleinere Bild fertig gezeichnet und gesprayed (Das muss man immer am Schluss machen, damit die Farben haften und fixiert sind)

So sieht ein Fixativ Spray aus. Es ist wichtig dies richtig anzuwenden, denn man darf nicht zu nahe sprühen. Ich habe eine kleine Probe gemacht, indem ich es einfach auf ein kleineres Bild gesprayed habe, bevor ich es auf dem großen Bild mache. Dieses Mal war es kein Portrait, sondern ein Sonnenuntergang Bild.

Bis morgen muss ich das dritte Bild fertig haben und dann habe ich alle Bilder!!

25. Mai, Mittwoch

Hiermit beende ich mein Projekt, mit den zwei Hauptbilder und die Dokumentation. Ich bin grundsätzlich zufrieden und froh, dass ein Teil vorbei ist.

3.2. Arbeitsfortschritte

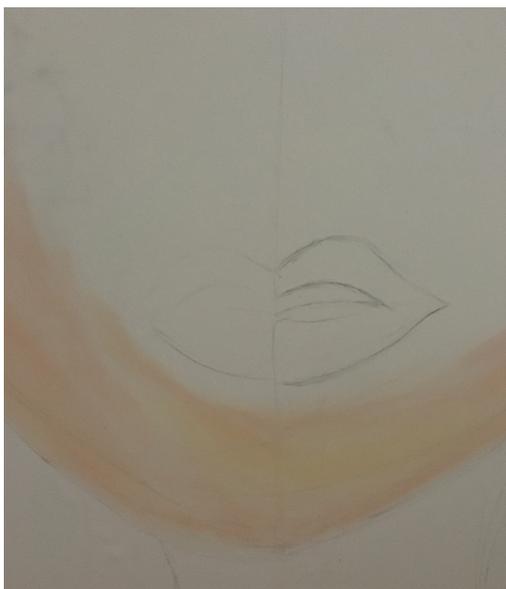
Die Schwerpunkte habe ich eigentlich immer gleich gemerkt. Meine Begleitperson hat mir schon von Anfang an gesagt, dass es sein könnte, dass es mir plötzlich nicht mehr gefällt. Also wusste ich, meine Motivation müsse bis zum Schluss durchgezogen werden. Und wenn ich schon beim Thema Motivation bin, kann ich anschließend sagen, manchmal hatte ich das Gefühl, dass ich einfach nicht zufrieden war. Außerdem war mir auch bewusst, dass wenn ich einen Fehler mache, wäre das Bild gar nicht mehr so, wie ich es möchte. Mein wichtigster Schwerpunkt war meine Sicherheit. Es hatte immer wieder gedauert, bis ich von der Skizze auf die Leinwand wechselte. Ich habe gemerkt, dass ich nicht gerade sehr schnell bin. Meinen Zeitplan, hatte ich auch nicht mehr beachtet. Und stattdessen, habe ich mir ein fixes Datum gesetzt, wann ich was beende. Das hat mir noch einmal richtig Druck gemacht und so war ich aktiver. Bei diesem Projekt bin ich spontan angegangen. Es war für mich gar kein großes Problem ohne Zeitplan zu arbeiten. Ich denke immer wieder, dass man viel kreativer ist, wenn man ein lebendiges Gefühl hat. Wenn man glücklich ist, hat man die Motivation etwas zu tun. Wenn man traurig ist, kommen ebenfalls viele Ideen, und man bildet sich viele Dinge ein und das kann auch zur Kreativität führen. Aber wenn ich gezwungen bin etwas zu machen und ich es auf Zeit einstelle, dann bin ich mir nicht ganz so sicher, ob die Fantasie noch lebt. Ich habe das Meiste abgezeichnet. Von einer App, habe ich ganz viele Bilder gesammelt. Um für eine gute Übersicht zu sorgen, habe ich in meinem Handy ein Album erstellt, mit ganz vielen Bildern vom Internet. Es ist daher schwierig zu notieren, von wo ich die Links habe, weil ich wie gesagt eine App benutzt habe. Die Bilder kann man im Bildverzeichnis sehen. Von meiner Begleitperson bekam ich natürlich auch ganz viele Informationen, die ich gerne aufsagen werde. Wichtig ist es, bevor man anfängt, muss man alles zuerst skizzieren. Wenn man das gemacht hat, kann man auf die Leinwand gehen. Als ich die Leinwand gekauft habe, hatte ich die Idee, Ölpastelle zu kaufen. Ich wollte sehen, ob die Verwendung auch gut ist und wollte es einfach ausprobieren. Leider waren es die Falschen. Es ist eine ganz kleine Packung, die ich dann auf der Seite gelegt habe. Die Pastelle, die ich von meiner Begleitperson bekommen habe, heißen „Jaxell“, by Honsell art products. Mit diesen Kreiden, habe ich dann auf der Leinwand gezeichnet. Die Leinwand ist 100x100 groß, und sie habe ich von einem Baumarkt. Als ich in professionelle Malgeschäfte war, fand ich die Leinwände zu klein und zu teuer. Von meiner Begleitperson habe ich ebenfalls kleine Leinwandbilder gekriegt, zum Ausprobieren und skizzieren. Außerdem, habe ich Zeichenblogs, mit raue und auch ohne raue Flächen bekommen. Während ich am Skizzieren war, hatte ich immer das Gefühl, es würde auf dem großen Bild nicht gut aussehen. Doch irgendwann, ist es mir gelungen. Nun möchte ich zum wichtigsten Teil

kommen: Das zweite Bild. Ganz ehrlich gesagt, war ich nicht sehr zufrieden mit dem ersten Bild. Es ist zwar Kunst, aber ich habe es mir ein bisschen anders vorgestellt.

3.3.



Als ich mich dann getraut habe anzufangen, sah es am Anfang mit Bleistift so aus.



Bei der Hautfarbe, habe ich versucht viele Farben miteinander zu mischen.



Bevor ich die Lippen gezeichnet habe, wollte ich testen wie es aussehen würde, wenn ich einer meiner Skizzen drauf lege.



Es wird sehr schnell staubig von den Pastelkreiden. Ich habe anschliessend Zeitungen unter dem Bild gelegt, was man hier leider nicht sieht.



So sieht es fertig aus,
aber ich habe noch
die Augenbrauen und
die Haare verbessert.



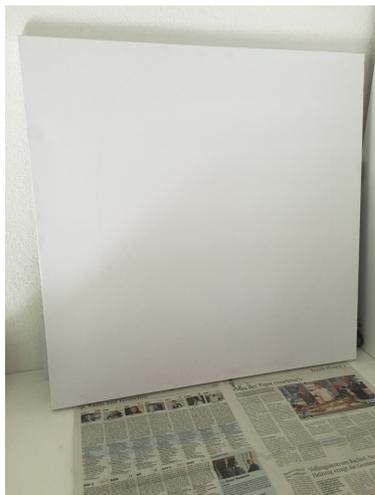
So ist es dann ganz fertig und verbessert.



Das erste Aug wurde danach beendet und ich musste schauen, dass das Zweite auch gerade aussieht, wie das Erste.



Der linken Aug gefällt mir besser, weil es weniger verschmiert ist.



Das ist die zweite Leinwand. Es ist 70x70 cm gross.



So sieht die Fläche ganz nahe aus. Es ist nicht sehr rau.



Es ist breiter als die erste Leinwand, aber es macht keinen großen Unterschied.



Da ich mit den Haaren angefangen habe, musste ich ihr Gesicht decken, damit das Gesicht nicht rot wird.



Die Haut sieht am Anfang rein aus.



Hier habe ich versucht die Schatten mehr zu deuten.



Die Nase gefällt mir, und man sieht einen deutlichen Unterschied zum ersten Bild.



So sieht das zweite Bild am Schluss aus.



Das ist eine kleine Skizze. Mal etwas anderes.

4. Schluss

4.1. Reflexion

Bei meiner Reflexion, möchte ich zuerst vom ersten Teil, also vom ersten Bild berichten. Grundsätzlich, bin ich zufrieden mit allem was ich gemacht habe. Ich hätte niemals damit gerechnet, dass ich es schnell beenden würde, innerhalb 1 Woche. Der Blog hat mir sehr geholfen den Zeitplan dort zu erstellen, da ich meinen richtigen Zeitplan auch nicht mehr beachtet habe. Vor den Frühlingsferien, hatte ich große Angst zu starten und zu zeichnen, doch mit der Zeit ging es immer besser. Das Gefühl und der Instinkt kamen sehr wohl und ich hatte immer mehr Ideen, Klarheiten, Negatives wie auch Positives entdeckt. Zum Beispiel wusste ich wie man den Schatten zeichnen sollte, oder wie das Licht besser wirkt. Oder ich habe gelernt, wie ich einfach drauf los zeichne, ohne mir dabei große Sorgen zu machen. Immer mehr habe ich dann ohne viel abzuschauen gezeichnet und meine Kreation aufgetragen. Es war ein sehr tolles Projekt und die beste Entscheidung. Die Dokumentation war zwar schwierig aber ich selbst, habe viel über die Kunst gelernt. Mir ist aufgefallen, dass ich immer wieder was Neues zeichnen wollte, denn eigentlich waren meine Gedanken zu dem Bild ganz anders. Das linke Aug wollte ich bis zur Hälfte zeichnen und die andere Hälfte verschmieren, sowie die Lippen. Den rechten Aug wollte ich mit Tränen gestalten. Doch schlussendlich merkt man, was passt und was nicht.

Jetzt möchte ich zum zweiten Teil kommen, also zum zweiten Bild. Beim Zweiten ging es viel schneller vorwärts und ich hatte auch später angefangen. Es war auch viel kleiner. Zugegeben, hatte ich am Schluss ein wenig Stress. Den habe ich mir selbst eingeholt, doch es hat sich gelohnt. Viel wichtiger für mich sind die Entwicklung, meine Ängste und meine eigene Kunst, die nicht jeder verstehen muss. Es ist wichtig, dass ich zufrieden bin und ich weiß wie ich gearbeitet habe. Ich weiß, dass ich alles so gestaltet habe, wie ich es mochte. Und ich weiß jetzt auch, dass nur meine eigene Meinung zählt. Es steckt viel Arbeit und Zeit dahinter, und deshalb bin ich zufrieden, egal wie gut oder wie schlecht es aussieht. Ich habe gewusst, dass das zweite Bild besser ist als das Erste. Ich habe folgendes beim Zweiten verbessert: Die Hautfarbe sieht viel reiner aus. Die Haare sind etwas speziell, da ich eine neue Farbe ausprobieren wollte. Die Lippen sehen reflektierter aus. Die Augen sind zwar nicht gleich, aber als ich die Augen gezeichnet habe, hatte ich ein bisschen Stress und wenig Geduld. Für das nächste Mal, sollte ich mehr beruhigter zeichnen. Grundsätzlich finde ich, dass die Farben zusammen passen und das habe ich ganz am Anfang erwähnt, dass die Farbkombination eine wichtige Rolle spielt. Wenn man es vergleicht, merkt man einen großen Unterschied. Der Sinn davon ist es aufzuzeigen, wie es aussehen würde, wenn man durch das erste gezeichnete Bild, das zweit gezeichnete Bild die Technik verbessern würde.

Wegen der Dokumentation, war ich mir nie so sicher, ob alles gestimmt hatte. Es wurde manchmal was anderes gesagt, so dass ich nicht mehr wusste, wie ich es verbessern sollte. Zum Beispiel habe ich den ganzen Blog bei 3.1 hinzugefügt. Ich habe beschlossen, es so zu lassen, weil ich viel Zeit investiert hatte, und ich es nicht noch mehr verändern wollte. Bei der Einleitung war auch nicht alles richtig, doch ich bin zufrieden so wie es ist. Übrigens, ist mir auch etwas eingefallen, als ich das ganze Projekt beendet habe. Diese Überlegung ist mir zwar schon vor einem Jahr eingefallen, doch ich möchte durch dieses Projekt hoffentlich bald einmal einen Zeichen oder Malkurs besuchen. Vielleicht würde ich mich mehr entwickeln und es macht mir sowieso sehr Spaß. Aber es bleibt im Hinterkopf, und ich werde das Zeichnen definitiv nicht aufgeben.

4.2. Interpretation

Meiner Meinung nach, ist das Ergebnis wie schon gesagt gut. Ich habe mir mein Arbeitsverhalten genauso vorgestellt. Deshalb sind von meiner Seite keine neuen Fragen aufgetaucht.

4.3. Dank

Ein herzliches und großes Dankeschön an Laura Schraner, meiner Begleitperson. Ihre Tipps und ihre Zeit, die sie für mich investiert hat, schätze ich sehr fest ein. Sie ist eine sehr gute Zeichnerin und ich konnte meine Zeit gut ausnutzen. Von ihr habe ich viel Material gekriegt. Ich bedanke mich auch sehr, dass ich mich auf sie verlassen konnte und einfach für ihre Kooperation. Ich habe mich die ganze Zeit gefreut, dass ich eine sehr liebe und offene Person an meiner Seite gehabt hatte.

Außerdem möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die auch für mich da waren. Meine Mutter hat mir immer wieder Bilder und Videos gezeigt, dass ich auch gebrauchen konnte. Jedes Mal als ich gezeichnet habe, war sie für mich da und hat mich motiviert. Herr Schäfer war für eine lange Zeit immer am Donnerstagnachmittag sehr hilfsbereit. Herr Rufenacht konnte mir ebenfalls helfen und er hat mir viele gute Tipps gegeben.

Auf meine Freunde konnte ich mich auch verlassen, denn mit ihnen konnte ich viel darüber reden.

Danke für all die Rückmeldungen!

5. Quellenverzeichnis

Hier sind ein paar Links von You Tube, die ich gebraucht habe, zum Skizzieren:

https://www.youtube.com/watch?v=5rUJjilG_U0

<https://www.youtube.com/watch?v=nbUoEsfThg4>

<https://www.youtube.com/watch?v=mODQcAZPqNI>

<https://www.youtube.com/watch?v=k5sGJm5e1Tc>

https://www.youtube.com/watch?v=WyQO__N6UJU

<https://www.youtube.com/watch?v=8TLrDbSuZPk>

<https://www.youtube.com/watch?v=JYv9jOKjLtw>

<https://www.youtube.com/watch?v=3ViUG6bYvtI>

<https://www.youtube.com/watch?v=PRQsxfIZTQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=JhqdWn7VQbA>

<https://www.youtube.com/watch?v=KFtFHoj76z8>

Außerdem sind die Informationen, wie das Zeichnen und Ihre Entwicklungen angefangen haben, natürlich nicht von mir. Ich habe die Infos von Wikipedia herausgesucht, und das was möglich war, abgeändert. Mein Ziel war es, mehr darüber zu erzählen, dass man den Überblick über viele Kunstarten hat, und nicht nur Pastellmalerei. Die wichtigsten Infos und Links sind hier bekannt:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Leinwand>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Portr%C3%A4t>

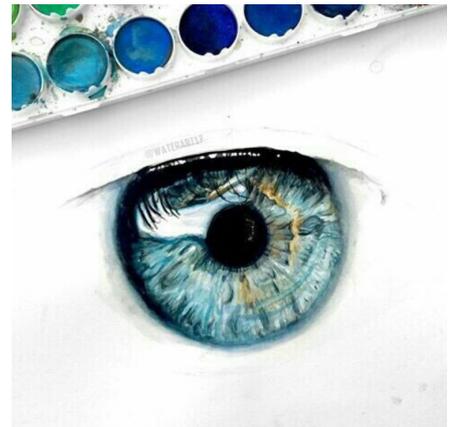
<https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Pastellmalerei>

https://de.wikipedia.org/wiki/Bildende_Kunst

6. Bildverzeichnis

Das sind die Bilder von der App. So habe ich es probiert nach zu machen. Ich habe mir es einfach vorgestellt, und skizziert. Ich habe mehr im Album, aber das sind die Hauptbilder.



7. Erklärung

Ich bestätige hiermit, dass ich diese Arbeit und das dazugehörige Produkt selbständig mit fachlicher Unterstützung der Begleitperson angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche kursiv gekennzeichnet.

Ort: Datum: Unterschrift:

8. Anhang

Die berühmtesten Portraitbilder der Geschichte



Mona Lisa
Leonardo Da Vinci
Ölgemälde



Das Mädchen mit dem Perlenohrring
Jan Vermeer
Ölgemälde



Marylin Monroe
Filmschauspielerin
Wird oft als Deko gebraucht



Das verlorene Ohr
Vincent Van Gogh

Bei diesen Portraitbildern wollte ich aufzeigen, dass auch wenn der halbe Körper gemalt wurde, sieht man, dass der Künstler das berühmte Gesicht zeigen wollte. Bei Mona Lisa ist hauptsächlich das Gesicht wichtig mit ihren Augen. Bei dem Mädchen mit dem Perlenohrring ist natürlich ihr Ohrring das Zeichen. Aber trotzdem ist es mir wichtig zu zeigen, wie es aussehen würde, wenn man von der Seite ein Gesicht malt. Die Art von Marilyn ist eine moderne Kunst oder Pop Art. Ein bekannter Maler namens Roy Lichtenstein ging mit seinem Erfolg in diese Richtung.

Arten der Kunst:

- =>Baukunst
- =>Bildhauerei
- =>Malerei
- =>Zeichnung
- =>Grafik
- =>Kunsthandwerk
- =>Auftrag Kunst
- =>Prähistorische Kunst
- =>Ägyptische Kunst
- =>Griechische Kunst
- =>Römische Kunst
- =>Kunst des Mittelalters
- =>Gotik
- =>Manierismus
- =>Barock
- =>Rokoko
- =>Klassizismus
- =>Romanik
- =>Tempera
- =>Gouache
- =>Acrylfarben
- =>Pastellmalerei
- =>Ästhetik
- =>Buddhistische Kunst, Islamische Kunst
- =>Ikonografie
- =>Kunstpädagogik, Kunsttherapie
- =>Kunstsoziologie, Frauen in der Kunst
- =>Straßen Malerei, Graffiti
- =>Mosaik

Amerikanische Kunst:

Azteken, Chichimeken, Huaxteken, Inka, Maya, Mixteken, Olmeken, Purépecha (Tarasken), Tolteken, Totonaken, Zapoteken, Chavin, Moche, Chimu, Recuay, Paracas, Nasca, Ica-Chincha, Chancay, Lima, Taíno, Marajó, Muisca, Narino, Tairona, Calima, Tolima, Sinu, Guinea.

Asiatische Kunst:

Alanen, Awaren, Xiongnu, Hunnen, Kimmerier, Magyaren, Massageten, Mongolen, Parther, Petschenegen, Polowzer, Saken, Sarmaten, Skythen, Tataren.

=>Chinesische Kunst

=>Japanische Kunst

=>Koreanische Kunst

=>Parthische Kunst

=>Persische Miniaturmalerei



Amerikanische
Kunst



Japanische Kunst



Rokoko



Gotik

Bestimmt gibt es noch weitere Arten.

Portraitbilder mit Pastellkreide



Selbstportrait
Jean Simeon Chardin